

Dez. 6 Stadtentwicklung, Kultur und Welterbe

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 2223/25

Titel der Drucksache

Antrag der Fraktion Mehrwertstadt zur Drucksache 1720/25 - Vergabe der Planung und Ergebnis des „Wettbewerblicher Dialog Neue Mitte Südost,,

Öffentlichkeitsstatus der Stellungnahme

öffentlich

Zutreffendes bitte auswählen und im Feld Stellungnahme darauf Bezug nehmen:

- | | |
|---|-----|
| Ist die rechtliche Zulässigkeit des Antrages gegeben? | Ja. |
| Stehen personelle und sächliche Ressourcen zur Verfügung? | Ja. |
| Liegen die finanziellen Voraussetzungen vor? | Ja. |

Stellungnahme

*Die Beschlussvorlage wird wie folgt ergänzt:
(Ergänzungen fett markiert)*

02 (neu)

Im Zuge der weiteren Planungen und der Konkretisierung des Konzepts werden die folgenden Themen geprüft:

- *Sicherstellung ausreichender Verschattung, besonders auch auf der Brücke*
- *Gewährleistung der Barrierefreiheit oder -armut, auch bei Ausfall des Aufzugs*
- *Erhalt des Baumbestands, soweit möglich*
- *Reduzierung der Lärmemissionen*
- *sinnvolle Vernetzung von Treffpunkten, Alltagswegen und Infrastrukturen der angrenzenden Quartiere mit dem Höhenweg*
- *umfangreiche Begrünung, auch auf dem Höhenweg*
- *Bereitstellung ausreichender Sitzgelegenheiten*
- *Installation öffentlicher Trinkbrunnen*
- *vergleichende Berechnung der CO2-Emissionen für die geplanten Bauwerke, für die geplanten Erdbewegungen und die topografischen Anpassungen für verschiedene Optionen.*

03 (neu)

Weitere Themen z.B. zur Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit sollen bei den weiteren Beteiligungsformaten bzw. im Bürgerdialog besprochen werden.

04 (neu)

Der experimentelle Charakter des Modellvorhabens soll auch bei der Auswahl der Materialien und Baumethoden ersichtlich sein. Es soll geprüft werden, welche nachhaltigen und neuen Baumaterialien und -methoden verwendet werden können. Das Amt für Stadtentwicklung und

*Stadtplanung nimmt zu den vorgeschlagenen **Beschlusspunkten** der Fraktion Mehrwertstadt wie folgt Stellung:*

02 (neu)

Im Zuge der weiteren Planungen und der Konkretisierung des Konzepts werden die folgenden Themen geprüft:

Grundsätzlich ist die Verwaltung bemüht für die angesprochenen Themen Lösungswege zu finden und kann einzelne Prüfbedarfe aufnehmen. Es wird darauf hingewiesen, dass Prüfungen weiterer Optionen zu Kosten für Planung und Gutachten führen können und erhöhte Anforderungen zu bislang nicht einkalkulierten Kostensteigerungen im Projekt führen können.

- Sicherstellung ausreichender Verschattung, besonders auch auf der Brücke

Die Möglichkeit von Verschattung auf der Brücke wurde bereits in den verschiedenen Informationsformaten im August 2025 als Anregung und Wunsch identifiziert und wird bei der weiteren Planung geprüft. Es gilt hierbei wirtschaftliche Lösungen zu finden (siehe auch Stellungnahme zu Begründung auf dem Höhenweg unten).

- Gewährleistung der Barrierefreiheit oder -armut, auch bei Ausfall des Aufzugs

Barrierefreiheit ist bereits ein essenzieller Teil der Aufgabenstellung der Planung (siehe Anlage 1 zur DS 1720/25 „Aufgabenstellung und Verfahrensablauf“ Abschnitt 9 und 10). Entsprechend enthält das vorliegende Umsetzungskonzept hierzu viele Lösungsansätze. Eine attraktive Anbindung von Stadtplatz, Straßenbahnhaltestelle und Kaufland an den Wiesenhügel ist aufgrund der Topographie nur durch technische Anlagen wie den Aufzug im Terrassenhaus herstellbar. Barrierefreie alternative Wege sind geplant, gehen jedoch mit langen Wegen einher. Die Möglichkeit eines zweiten Aufzuges im Terrassenhaus, um im Falle eines Defekts den barrierefreien Anschluss weiterhin zu gewährleisten, kann geprüft werden.

- Erhalt des Baumbestands, soweit möglich

Die Aufgabenstellung zur Planung enthält die Anforderung, den Baumbestand nach Möglichkeit zu erhalten und in die Konzeption zu integrieren (siehe Abschnitt 12.4). Die geltenden Vorgaben des Umwelt- und Naturschutzrechts werden beachtet. Teil des Planungsauftrages sind unter anderem auch die nötigen umweltrelevanten Untersuchungen und die Erstellung der Baumschutzkonzeption. In der Planung werden Möglichkeiten gesucht, erhaltenswerte, vitale Baumbestände zu erhalten und neue Standorte zu schaffen, an denen klimaangepasste Baumarten schnell in ein vitales, nachhaltiges Wachstum finden können.

- Reduzierung der Lärmemissionen

Das vorliegende Planungskonzept lässt durch eine starke Begrünung oder etwa eine Reduzierung von Fahrspuren eine Lärmreduktion erwarten. Im Planungsverfahren erfolgt darüber hinaus natürlich eine umfassende Prüfung und Begutachtung nach immissionsschutzrechtlichen Vorgaben.

- sinnvolle Vernetzung von Treffpunkten, Alltagswegen und Infrastrukturen der angrenzenden Quartiere mit dem Höhenweg

Das vorliegende Konzept schafft attraktive Wegesysteme und Maßnahmen zur Vernetzung der Quartiere und der bestehenden und neuen Nutzungen. Das Konzept orientiert sich dabei an den im bisherigen Planungsprozess entwickelten Wegesystemen und Anforderungen (Verkehrsstudien, städtebaulicher Wettbewerb und Rahmenplanung). Der Höhenweg schafft eine sinnvolle Verbindung für bestehende Wegebeziehungen insbesondere von höher liegenden Siedlungen ins Tal mit seinen wichtigen zentralen Zielen. Darüber hinaus ist der Höhenweg als Angebotsplanung zu verstehen: Er kann neue Wegebeziehungen und Verbindungen schaffen. Der Höhenweg wird selbst zum Ziel innerhalb der neuen Mitte.

Die Vernetzung innerhalb und insbesondere zwischen den Siedlungen ist eines der Kernanliegen im „Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung Erfurt Südost“ und wird somit weiterhin planerisch intensiv bearbeitet.

- **umfangreiche Begrünung, auch auf dem Höhenweg**

Eine umfangreiche Begrünung des Höhenwegs wurde im Dialogverfahren mit den teilnehmenden Planungsbüros intensiv erörtert. Im Ergebnis ist zu beachten, dass eine intensive Begrünung der Brücke aufgrund ihrer Höhe nicht bodengebunden realisierbar ist. Pflege und Unterhaltung wäre somit mit technischen Anlagen und Aufwand verbunden. Die Anlagen hätten Auswirkungen auf Statik, Windlast, Dimensionierung und schließlich die Herstellungskosten der Brücke. Hinzu kämen dauerhaft hohe Unterhaltungskosten für die Grünanlagen.

Das Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung erachtet eine umfangreiche Begrünung deshalb für nicht wirtschaftlich und aufgrund des nötigen baulichen und technischen Aufwands für nicht nachhaltig. Es wird vorgeschlagen, für einzelne Bereiche der Brücke Beschattungen und Begrünungen zu prüfen.

Die weiteren Bereiche des Planungskonzeptes sind geprägt von einer umfangreichen Begrünung. Dies gilt es in der weiteren Planung und schließlich in der Umsetzung aufrechtzuerhalten.

- **Bereitstellung ausreichender Sitzgelegenheiten**

- **Installation öffentlicher Trinkbrunnen**

Die Ausstattung mit ausreichend Sitzgelegenheiten sowie Installation öffentlicher Trinkbrunnen sind Bearbeitungsgegenstände späterer Planungsphasen aufgrund der bestehenden Beschlusslage und allgemein geltenden Anforderungen.

- **vergleichende Berechnung der CO₂-Emissionen für die geplanten Bauwerke, für die geplanten Erdbewegungen und die topografischen Anpassungen für verschiedene Optionen.**

Nach sorgfältiger Prüfung und Beratung mit den beteiligten Fachämtern muss festgehalten werden, dass eine valide, vergleichende Berechnung der CO₂-Emissionen wie gefordert nicht realisierbar ist. Die Gründe sind vielschichtig:

CO₂-Emissionen hängen von zahlreichen Variablen ab, darunter Baumaterialien (Materialarten, Mengen, Herkunft), Herstellungsprozesse (etwa Energiequellen der Materialproduktion), Transportwege, Bauzeitpläne, Bau- und Prozessabläufe, Energieverbrauch der Bau- und Betriebsmittel, zukünftige Instandhaltung oder mögliche Änderungen im Verkehrs- und Nutzungsverhalten nach Fertigstellung. Für eine belastbare modellbasierte Gegenüberstellung wären präzise, gleichwertige Referenzdaten zu jeder Option nötig (Materialarten, Mengen, Bauzeiten, Recyclingquoten, Energie- und CO₂-Intensitäten der Lieferketten). Viele dieser Parameter variieren mit Zeit, Standort und technischen Lösungen. Die allermeisten Parameter können erst in späten Planungsphasen definiert werden, viele Daten werden erst im Planungsverlauf erhoben. Auch spät definierte Parameter können großen Einfluss auf die CO₂-Emissionen haben. Beispielsweise die Transportwege von Abbruchmaterialien oder Bodenabtrag können erst mit Auftragsvergaben von Bauleistungen geklärt werden (Entfernung, Transportanteile mit LkW oder Bahn).

Eine vergleichende, nachvollziehbare CO₂-Analyse über alle Optionen hinweg erfordert erhebliche personelle Kapazitäten, Datenbeschaffung und Methodik die wirtschaftlich und personell nicht darstellbar ist.

Klimaanpassung im gesamten Planungsraum und möglichst niedrige Emissionen sind wichtige Planungsziele, die die kommenden Planungsentscheidungen etwa für Materialauswahl, Unterhaltungs- und Pflegekonzepte oder Grünplanung beeinflussen werden. Aufgrund der maroden Substanz der Verkehrsanlagen ist zu berücksichtigen, dass eine Großbaustelle nötig ist, um die Infrastruktur zu erhalten. Aus Sicht des Amtes für Stadtentwicklung bestehen mit dem vorliegenden Planungskonzept hohe Potenziale für Klimaanpassung und Klimaschutz, etwa durch eine großflächige Entsiegelung von Böden, die Herstellung der natürlich vorhandenen Topografie mit Versickerungsmöglichkeiten und zusammenhängenden Grünflächen sowie durch eine erhebliche Steigerung der Qualitäten umweltfreundlicher Mobilitätsarten am „Abzweig

Wiesenhügel“. Der aufwändige Bau inkl. der Instandhaltung einer lasttragenden Autobrücke wird durch das Verkehrskonzept vermieden.

03 (neu)

Weitere Themen z.B. zur Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit sollen bei den weiteren Beteiligungsformaten bzw. im Bürgerdialog besprochen werden.

Die Themen Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit können einen besonderen Fokus im Dialog mit der Öffentlichkeit erhalten. Eine Konkretisierung zum Thema der „Nutzbarkeit“ wäre hilfreich, um die Beteiligungsformate und Kommunikation zielgerichtet vorbereiten zu können.

04 (neu)

Der experimentelle Charakter des Modellvorhabens soll auch bei der Auswahl der Materialien und Baumethoden ersichtlich sein. Es soll geprüft werden, welche nachhaltigen und neuen Baumaterialien und -methoden verwendet werden können.

Die Anregung können im Planungsverfahren aufgenommen und weiterhin umgesetzt werden. Das vorliegende Planungskonzept aus dem VGV-Verfahren enthält hierzu erste Ansatzpunkte: Für die Gestaltung des Stadtplatzes etwa, schlagen die Planungsbüros verdunstungsfähige, recycelte Beläge vor. Die Konstruktion des Höhenwegs ist als Stahlbau mit vorgefertigten Elementen konzipiert, wodurch der Materialeinsatz reduziert und Transport sowie Montage effizient gestaltet werden können. Geländerelemente aus Flachstahl und Gitternetz minimieren zusätzlich den Materialverbrauch. Der vorgesehene Gussasphaltbelag wird mit Heizschleifen versehen, um den Einsatz von Streusalz zu vermeiden, die Lebensdauer der Brücke zu erhöhen und einen klimafreundlicheren Winterdienst zu ermöglichen. Die Aspekte Nachhaltigkeit und Schonung von Ressourcen waren Teile der Kriterien zur Beurteilung der Qualität der eingereichten Konzepte im VGV-Verfahren.

Fazit

zu 02 (Neu)

Die Verwaltung schlägt vor, folgende Prüfaufträge im weiteren Planungsprozess zu berücksichtigen:

- Sicherstellung ausreichender Verschattung, besonders auch auf der Brücke
- Gewährleistung der Barrierefreiheit oder -armut, auch bei Ausfall des Aufzugs
- Erhalt des Baumbestands, soweit möglich
- Reduzierung der Lärmemissionen
- sinnvolle Vernetzung von Treffpunkten, Alltagswegen und Infrastrukturen der angrenzenden Quartiere mit dem Höhenweg
- Bereitstellung ausreichender Sitzgelegenheiten
- Installation öffentlicher Trinkbrunnen

Die folgenden Prüfaufträge werden durch die Verwaltung aufgrund der vorausgegangenen Erläuterungen nicht befürwortet:

- umfangreiche Begrünung, auch auf dem Höhenweg
- vergleichende Berechnung der CO₂-Emissionen für die geplanten Bauwerke, für die geplanten Erdbewegungen und die topografischen Anpassungen für verschiedene Optionen.

zu 03 (neu)

Der Beschlussvorschlag wird von der Verwaltung unterstützt.

zu 04 (neu)

Der Beschlussvorschlag wird von der Verwaltung unterstützt.

Änderung des/der Beschlusspunkte aus Sicht der Stadtverwaltung:

02 (neu)

Im Zuge der weiteren Planungen und der Konkretisierung des Konzepts werden die folgenden Themen geprüft:

- Sicherstellung ausreichender Verschattung, besonders auch auf der Brücke
- Gewährleistung der Barrierefreiheit oder -armut, auch bei Ausfall des Aufzugs
- Erhalt des Baumbestands, soweit möglich
- Reduzierung der Lärmemissionen
- sinnvolle Vernetzung von Treffpunkten, Alltagswegen und Infrastrukturen der angrenzenden Quartiere mit dem Höhenweg
- ~~umfangreiche Begrünung, auch auf dem Höhenweg~~
- Bereitstellung ausreichender Sitzgelegenheiten
- Installation öffentlicher Trinkbrunnen
- ~~vergleichende Berechnung der CO2-Emissionen für die geplanten Bauwerke, für die geplanten Erdbewegungen und die topografischen Anpassungen für verschiedene Optionen.~~

03 (neu)

Weitere Themen z.B. zur Nutzbarkeit und Nachhaltigkeit sollen bei den weiteren Beteiligungsformaten bzw. im Bürgerdialog besprochen werden.

04 (neu)

Der experimentelle Charakter des Modellvorhabens soll auch bei der Auswahl der Materialien und Baumethoden ersichtlich sein. Es soll geprüft werden, welche nachhaltigen und neuen Baumaterialien und -methoden verwendet werden können.

Anlagenverzeichnis

gez. Bredemeier
Unterschrift Beigeordneter

16.09.2025
Datum